

Mehr als die rote Schleife am Kragen

Ehrenamtliche Arbeit der Aids-Hilfe im Märkischen Kreis geht in das 15. Jahr. Viele Organisationen und Helfer stehen dem Verein zur Seite. Matthias Weber bleibt an der Spitze, Inge Rohwetter wird zweite Vorsitzende

MÄRKISCHER KREIS ■ Die Zahlen sprechen für sich: Rund 70 000 Menschen in der Bundesrepublik sind HIV-positiv. Etwa bei 12 000 ist Aids bisher ausgebrochen. Von den Erkrankten leben noch weniger als die Hälfte. Zahlen, die der Aids-Hilfe im Märkischen Kreis den Antrieb geben, weiter zu machen. Das tun die Ehrenamtlichen im Zeichen der roten Schleife seit nunmehr fast 15 Jahren.

„Wir betreuen mit einem festen Kreis gut ausgebildeter ‚Buddies‘ HIV-Positive und an Aids Erkrankte. Diese Be-

treuung beginnt bei gemeinsamer Freizeitgestaltung, reicht über Hilfen in Haushalt und bei Behördengängen bis hin zur psychosozialen Betreuung, Schuldnerberatung und, gemeinsam mit unseren Partnern, auch zur Pflege und Sterbebegleitung“, berichtete die neu gewählte zweite Vorsitzende Inge Rohwetter. Sie unterstützt den im Rahmen der Jahreshauptversammlung zum sechsten Mal wiedergewählten Vorsitzenden Matthias Weber sowie Matthias Schumann, der seit 1999 im Vorstand aktiv ist.

Die Partner der Aids-Hilfe sind im ganzen Märkischen Kreis zu finden. Mit dem ambulanten Pflegedienst „Apo-Care“ in Iserlohn hat die Aids-Hilfe einen Kooperationsvertrag geschlossen, die „Omega“-Gruppe in Lüdenscheid und der Hospizkreis in Menden leisten Sterbebegleitung, die Pfarrerin Sybille Knieper arbeitet als Honorarkraft für die Aids-Hilfe und leistet auch aufklärende Jugendarbeit in Schulen, Vereinen und anderen Gruppen. Auch in den kirchlichen Bereich ist der Verein bestens

eingebettet: Vor kurzem wurde die evangelische Kirchengemeinde Menden-Lendringesen sogar offiziell Mitglied der Aids-Hilfe, der Altenaer Diakon Georg Voß gehört zu den sehr aktiven Mitgliedern und wirkt im Beirat des Vorstands mit.

Jugendarbeit, Telefon- und persönliche Beratung, Betreuung Betroffener, Pflege, Sterbebegleitung, Öffentlichkeitsarbeit, finanzielle Unterstützung Betroffener, „Café für Betroffene“ und Sprechstunden für Interessierte – allein mit ehrenamtlicher Arbeit

und großer Unterstützung der vielen befreundeten Organisationen und Helfer trägt die Aids-Hilfe ihre Initiative in das 15. Jahr. Weitere interessierte Aktive sind in dem engagierten Kreis jederzeit willkommen – damit die Arbeit weitergeht und Aids nicht in Vergessenheit gerät.

Die Aids-Hilfe MK ist erreichbar im Lüdenscheider Selbsthilfezentrum (Tel. 02351/23202) oder im Mendener Beratungszentrum (Tel. 02373/12094). Jeden Mittwoch von 19 bis 21 Uhr ist die Beratungshotline persönlich besetzt.